

Neu-Brennbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Bonn im Nebel

Der November macht seinem Ruf, der Monat des Nebels zu sein, auch politisch alle Ehre. Zweimal mußte der Bundestag die fällige außenpolitische Aussprache verschieben, weil auch die Opposition dem Bundeskanzler billigerweise zugestehen mußte, daß das Thema noch nicht debattierbar war. Wenn Regierung und Parlament jedoch hofften, an diesem 8. November endlich etwas klarer zu sehen, dann haben sie sich ziemlich geirrt. Vorläufig haben die Westmächte nur erreicht, die Klarheit erst einmal restlos zu beseitigen. Bonn muß sich heute wie ein Mann vornehmen, der mit einer Stange im Nebel herumtastet.

Praktisch ist der Fall eingetreten, den Dr. Adenauer unter allen Umständen vermeiden wollte: er kann nur mit so gut wie leeren Händen vor die Abgeordneten treten. Die New-Yorker Außenministerkonferenz im September, deren Beschlüsse als historisch firmiert wurden, brachte bekanntlich als wichtigstes Ergebnis die Garantie-Erklärung der Besatzungsmächte, die im vollsten Sinne des Wortes, wie man kommentierte, die „Wacht an der Elbe und an der Spree“ bezogen hätten. Ansonsten bekräftigten sie ihren Wunsch, die Bundesrepublik in die Gemeinschaft der freien Völker einzugliedern. Aber die Voraussetzung dazu, die Revision des Besatzungsstatuts durch ein zweites Abkommen vom Petersberg, läßt auf sich warten. Wenn Londoner Kreise mit der Bekanntgabe des neu gefaßten Besatzungsstatuts „schon in den nächsten Tagen“ rechnen, so ist das erfahrungsgemäß ein recht dehnbarer Begriff.

Der sofort nach der Dreier-Konferenz zusammengetretene Atlantikrat beschloß die Schaffung einer integrierten Streitmacht unter zentralen Oberbefehl für die Verteidigung Europas und war sich grundsätzlich einig, daß Deutschland die Möglichkeit erhalten soll, einen Beitrag zur Verstärkung der westeuropäischen Verteidigung zu leisten. Und dabei ist es bis heute geblieben! Die Hoffnung, daß die Debatte in der französischen Nationalversammlung Klarheit bringen könnte, trog genau so wie die Erwartung, daß die Atlantikpaktkräfte in einem ihrer Ausschüsse einen Kompromiß finden würden. Im Gegenteil, der Gegensatz zwischen Amerika und Frankreich hat sich inzwischen derart vertieft, daß wohl auf jeden Fall noch einige Wochen vergehen werden, bis die Bundesregierung eine konkrete Aufforderung erhält, die sie dem Bundestag zur Entscheidung vorlegen kann.

Die ganze Debatte dürfte deshalb auf eine Gleichung mit einer Unbekannten hinauslaufen, die in Bonn schon deshalb nicht gelöst werden kann, weil die Westmächte heute selber noch nicht wissen, was sie von uns fordern werden. Solange Frankreich dem amerikanischen Plan sein Veto durch einen Gegenplan entgegengesetzt, solange hängt auch die Sicherheitsgarantie für die Bundesrepublik in der Luft, weil Washington vorher weder zur Verstärkung seiner Besatzungstruppen noch zur Ernennung des Generals Eisenhower zum Oberkommandierenden bereit scheint. Niemand befürchtet zwar, daß Stalin und Pieck morgen marschieren werden; aber Dr. Schumacher hat als Oppositionsführer natürlich einen glänzenden Plattform für seine Attacken gegen den Bundeskanzler, wenn er von ihm und den Westmächten fordert, daß zunächst erst die Garantie-Erklärung verwirklicht werden müsse, ehe die Bundesrepublik sich an der Verteidigung des Westens beteiligen darf. Während von einer Verstärkung des Schutzes für uns wirklich noch nicht viel zu sehen ist, hört das deutsche Volk dafür aus ausländischen Munde um so mehr von den enormen Lasten, die ihm aufgebürdet werden sollen. All das trägt gewiß nicht dazu bei, die Position des Bundeskanzlers zu verbessern, der ja gleichzeitig vor der unerfreulichen Tatsache steht, daß die Verkoppelung des militärischen Schutzes mit dem wirtschaftlichen Schutz

Objektivität gegen von Falkenhausen

Deutscher Kirchentagspräsident wollte im Gefängnis von St. Gilles

Als bisher einziger Zeuge im Falkenhausen-Prozess konnte Kirchentagspräsident Dr. von Thadden über zwei Stunden mit General Falkenhausen und den übrigen Angeklagten im Gefängnis von St. Gilles sprechen. Dr. von Thadden erklärte nach seiner Rückkehr aus Brüssel der Bonner Redaktion des Evangelischen Pressedienstes, er habe bei seiner Verhandlung größtes Entgegenkommen des belgischen Gerichtes gefunden. Die Art der Verhandlungsführung lasse darauf schließen, daß das Gericht um Objektivität bemüht sei.

Eine klare Garantie für die strenge Beachtung aller rechtlichen Gesichtspunkte erblickt Dr. von Thadden darin, daß dem Verfahren nicht wie in den Nürnberger Prozessen ein Aus-

nahmerrecht, sondern die normalen Bestimmungen des belgischen Strafgesetzbuches in Verbindung mit den anerkannten Prinzipien des Völkerrechts zugrunde liegen und daß gegen das Urteil Berufung und Revision eingelegt werden könne.

Besondere Anerkennung zollte Dr. von Thadden dem französischen Dolmetscher, der die in deutscher Sprache gemachten Aussagen einprägnant belgisch übersetzte. So befriedigt der Prozeß die Erwartungen der belgischen Bevölkerung, so wesentlich sei er für die politische Existenz des belgischen Volkes. Allen Gruppen und Parteien Belgiens — Katholiken, Kommunisten, Flamen, Wallonen usw. — biete der Prozeß die willkommene Gelegenheit, sich in der Erinnerung an die Zeit des Kampfes gegen die deutsche Besatzung auf das Gemeinsame zu besinnen, was die auseinanderstrebenden Teile des Staatswesens zusammenhalten könnte. Dennoch sei um die Einbeziehung Deutschlands in das westeuropäische System deutlich zu spüren, daß die öffentliche Meinung Belgiens gegenüber Deutschland eine günstige Entwicklungstendenz aufweise.

Die Stadt Löwen, deren Kommandant Dr. von Thadden während des Krieges war, ließ ihm noch am Abend seiner Abreise durch einen Abgesandten ihre Grüße übermitteln. In Brüssel und in Mons hatte Dr. von Thadden Gelegenheit, vor geladenen belgischen Kreisen über deutsche Probleme zu sprechen.

Adenauer: Bereitschaft zur Verteidigung

„Krieg mit Rußland ist vermeidbar, wenn der Westen ebenso stark ist“

Stuttgart (UP). „Wenn wir den Frieden und unsere Freiheit bewahren wollen, dann müssen wir den Mut haben, uns gegen jede Aggression zu wehren“, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer bei einer Wahlkundgebung der CDU in Stuttgart am Samstagabend. Der Kanzler fuhr fort: Das Wort „Renitanz“ ist zu gebrauchen, sei ein Verbrechen. Die Frage, ob wir den Frieden jetzt stehe, sei eine völlig andere, nämlich die, ob wir den Frieden gegen den Sowjetrußland retten wollen oder nicht.“ Der Kanzler erklärte dann: „Ein Krieg aber nur dann, wenn Sowjetrußlands Macht eine Macht gegenübersteht, die mindestens ebenso stark ist.“

Der Bundeskanzler sagte dann, er könne nur seine frühere Feststellung wiederholen, nämlich, daß Deutschland sich nicht anboten dürfe. „Wir dürfen aber auch nicht durch alle möglichen Reden verhindern, daß wir überhaupt gefragt werden.“ Erst vor kurzem habe ihm wurden Deutschland nicht zu seinem Glück zwingen. Er verstehe nicht, wie deutsche Politiker das Schicksal Deutschlands durch unvernünftige Reden auf Spiel setzen könnten. Der Bundeskanzler versicherte, er könne allen die Garantie geben, daß eine Wehrmacht in Deutschland mitwirken wird, wenn einmal der Wunsch der Bundesregierung, die Verteidigung der europäischen Verteidigung an Deutschland heranzuziehen werde und wenn dann der Bundestag diese Frage zustimmen werde — nicht wieder „Unsere Zeit wird in den nächsten Monaten noch viel ernster werden, als sie jetzt schon ist.“ Darüber hinaus werde es sich in den nächsten Jahren entscheiden, ob Westeuropa ein zivilisiertes, christliches Land bleiben könne oder nicht.

Der Bundeskanzler wurde bei seiner Rede durch kommunistische Zwischenrufe mehrfach unterbrochen. Einmal mußte er seine Rede zehn

Wetter-Junk

Weiterhin überwiegend bedeckt mit einzelnen Niederschlägen bis schwachen bis mäßigen Winden um Nord / Temperaturen unverändert um 5-6 Grad.

man-Plan, das deutsch-französische Verhältnis

unheilvoll zu belasten droht. Was Dr. Schumacher an schwerem Geschütz aufzuheben wird, das hat er mehrfach angekündigt, zuletzt noch nach seiner Dienststädter Konferenz mit D. Niemöller: Neuwahlen! Dr. Adenauer hat demgegenüber bereits erklärt, daß das Grundgesetz dafür keine Handhabe biete, da der Bundestag auf Bundespräsidenten nur in zwei Fällen aufgeben könnte, die sich allein auf die Wahl antrages Vertrauensvotum beziehen. Eine Beschränkung der Legislative des Parlaments ist in keinem Falle vorgesehen; sie würde auch die Demokratie zur Farce machen, sollte ein auf vier Jahre gewähltes Parlament sich bei jeder über reine Routine-Gesetze hinaus-

Bruderschaft offiziell konstituiert

Bielefeld (dpa). Die „Deutsche Bruderschaft“, eine Vereinigung ehemaliger Offiziere, hat sich am Sonntag auf einem Treffen in Bielefeld offiziell konstituiert. Sie will nach ihren Satzung ein Orden und ein Glied einer wachsenden europäischen Bruderschaft sein. Ihr Ziel sei die freie europäische Nation.

An der Spitze der Bruderschaft soll ein „Hochmeister“ stehen, der auf dem nächsten Treffen auf Lebenszeit gewählt werden soll. Unter ihm fungiert ein aus sechs Mitgliedern bestehender „Bruderrat“, dessen Mandat nach sieben Jahren abläuft. Der neue Bruderrat besteht aus Helmut Beck-Broichsitter (Hamburg), h. b. (Hamburg), Alfred Franke-Griechsch (Schloß Holte), Nolte (Celle), Schröder (Neumünster) und Schott v. d. Hoven (Bremen).

Südbaden macht nicht mit

Freiburg (dpa). Die badische Regierung hat am Wochenende der Regierung von Württemberg-Baden mitgeteilt, daß sie sich nicht an der staatlichen Verfassung einer Südwest-Verfassung beteiligen könne, da ihre Mitwirkung dem Ergebnis der Volksbefragung in Südbaden widerspreche. Eine Befragung der badischen Regierung der Stuttgarter Vorlage ab, spätestens im April 1951 das Volk des Südweststaates oder die Wiederherstellung der früheren Länder Baden und Württemberg abstimmen zu lassen, bei der die Mehrheit der Abstimrenden von mindestens zwei der drei Länder entscheiden soll.

gehenden Entscheidung auflösen müssen. Dennoch zeigt sich heute schon, daß die Frage der deutschen Wiedervereinigung die innerpolitischen Spannungen weiter vertiefen wird, nicht zuletzt deshalb, weil die Opposition auf offensichtlich dazu fest entschlossen ist. Wenn eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Regierung und Opposition gelegen ist, höchste bedauern müssen. Dr. Adenauer hat seine Stellung gleichfalls bereits durch die Forderung auf sofortige Gleichberechtigung biete wird deshalb nur noch einmal die gegenseitigen Fronten aufzuheben können, aber den Nebel müssen die Westmächte beseitigen, vor allem die Franzosen, die ihn in dicken Schwaden über den Rhein gelassen haben.

de Wilde der deutschen Gefangenen als wahrer Seelsorger annehme und sein geistliches Amt vorbildlich erfülle.

Nach Auffassung Dr. von Thaddens geht die Eigenart des Falkenhausen-Prozesses insbesondere daraus hervor, daß er in den Augen des belgischen Volkes ein kriminelles, sondern ein politischer Prozeß sei. So befriedigt der Prozeß die Erwartungen der belgischen Bevölkerung, so wesentlich sei er für die politische Existenz des belgischen Volkes. Allen Gruppen und Parteien Belgiens — Katholiken, Kommunisten, Flamen, Wallonen usw. — biete der Prozeß die willkommene Gelegenheit, sich in der Erinnerung an die Zeit des Kampfes gegen die deutsche Besatzung auf das Gemeinsame zu besinnen, was die auseinanderstrebenden Teile des Staatswesens zusammenhalten könnte. Dennoch sei um die Einbeziehung Deutschlands in das westeuropäische System deutlich zu spüren, daß die öffentliche Meinung Belgiens gegenüber Deutschland eine günstige Entwicklungstendenz aufweise.

Die Stadt Löwen, deren Kommandant Dr. von Thadden während des Krieges war, ließ ihm noch am Abend seiner Abreise durch einen Abgesandten ihre Grüße übermitteln. In Brüssel und in Mons hatte Dr. von Thadden Gelegenheit, vor geladenen belgischen Kreisen über deutsche Probleme zu sprechen.

Länderbehörden lehnen ab

Bonn (dpa). Das vom Bundestag verabschiedete Gesetz über ein Bundeskriminalpolizeiamt fand am Sonntag nicht die Zustimmung des Bundesrats. Der Ausschuß will dem Bundesrat empfehlen, den Vermittlungsausschuß zwischen Bundestag und Bundesrat anzurufen. Die Länderminister wenden sich gegen die nach ihrer Auffassung übergründlichen Länderbehörden zu weitgehenden Vollmachten des Bundesinnenministers.

Neutralität gibt es für Deutschland nicht

Gockeln: „Christ muß die Güter, die das Leben ausmachen, verteidigen“

Oberhausen (UP). Auf die Frage, wie sich die Bundesregierung den inneren und äußeren Schutz der Bundesrepublik vorstellen, verweigerte das Volk eine unbedingte Antwort, erklärte der Präsident des Landtages von Nordrhein-Westfalen und Vorsitzender der Katholischen Arbeiterbewegung, Joseph Gockeln, am Sonntag auf einer Tagung der Staatspolitischen Sektion der Katholischen Arbeiterbewegung in Oberhausen. Gockeln erklärte, daß bei einer Auseinandersetzung der Weltmächte Deutschland ein Kampffeld sein würde. Eine Neutralität gäbe es für Deutschland nicht. „Wir sind bereit“, sagte der Redner, „jeden wirtschaftlichen Preis in Kauf zu nehmen, wenn dadurch der Frieden erhalten und der Krieg vermieden werden kann.“

Gockeln wies darauf hin, daß der Christ nicht nur für das eigene Leben, sondern auch gegen-über der Gesellschaft, der Geschichte und der Welt verantwortlich sei. Es gelte, Widerstand den Mächten entgegenzusetzen, die versuchen, die Ordnung dieser Welt zu vernichten. Bundesminister Jakob Kaiser sprach die Hoffnungen aus, daß der Drang nach einer starken Verteidigungsbereitschaft gegen den Kommunismus zum Gemeingut der deutschen Völker werde. Die westliche Welt müsse verstehen, daß die Deutschen Zeit zur Besinnung brauchten und gegenwärtig um Klarheit mit sich selbst ringten. Verteidigungsfrage gegen Versuche, aus der Propagandastunde der Erklärung Dr. Schumachers und des Kirchenpräsidenten Niemöllers in der Sowjetzone erhalten.

Streik auf „Nordstern“ bröckelt ab

Gelsenkirchen (UP). Auf der Schachtanlage „Nordstern“, deren 3000köpfige Belegschaft sich Donnerstag wegen der Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes in Streik befindet, sind in der Nacht vom Samstag zum Sonntag 128

von Tag zu Tag Bundeskanzler Adenauer hatte am Sonntag mit dem Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern eine Unterredung, in der Südweststaats-Fragen besprochen wurden.

Bundesfinanzminister Schäffer erhob gegen den Landesvorsitzenden der Bayern-Partei, Baumgartner, wegen eines diesem veröffentlichten Artikels Klage.

Bundeskanzler Adenauer und der SPD-Vorsitzende Schumacher werden Montag mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy in Godesberg zusammentreffen.

In einer vom Landesbischof Meiser, München, während des Reformationsjubiläums am Sonntag in Kulmbach verlesenen Erklärung der lutherischen Kirche scharf Stellung gegen die Verkündung des Marien-Dogmas durch Paps Pius XII.

Theodor Düstlerberg, der frühere zweite Vorsitzende des „Stahlhelm“ starb am Samstag in Hamm im Alter von 75 Jahren.

Das Bundesfinanzministerium veröffentlichte am Samstag ein Preisausschreiben für die Gestaltung der Font-Mark-Münze.

Am Samstag begann in der Berliner Staatsoper ein Oskietor der „Gesamtdutsche Friedenskonferenz“. Von den etwa 1500 Delegierten sollen etwa 100 aus der Bundesrepublik kommen sein.

Die Zahl der Arbeitslosen in Westberlin ging vom 15. bis 31. Oktober, um 1570 auf 278 177 herunter.

Der Leiter der Aachener Bezirksregierung, Adolf Räder, verunglückte in der Nacht zum Samstag mit einem Auto tödlich.

100 000 Pilger nahmen am Samstag an der bisher größten Massenandacht des Heiligen Jahres in Rom durch Paps Pius XII. teil.

Durch einen Demonstrationszug der Kommunisten gegen die Verlängerung der Militärdienstpflicht wurde der Verkehr in Brüssel am Sonntag über zwei Stunden aufgehalten.

General Franco kehrte am Samstag von seiner 16-tägigen Rundreise durch Spanisch-Westafrika und die kanarischen Inseln nach Madrid zurück.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

Amboina, die Hauptstadt der vor einigen Monaten ausgerufenen „unabhängigen Republik der Süd-Molukken“ wurde von indonesischen Truppen eingenommen.

Der kanarische Präsident und Oberkommandierende der Truppen von Nepal richtete einen dringenden Appell um Waffenlieferungen an die USA, um die an Tibet stoßende Nordgrenze des Landes besser schützen zu können.

DER TUNNEL..

ROMAN VON BERNH KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

72. Fortsetzung

Nach kurzer Pause fuhr Ethel fort: „Du hast mir gefallen, als ich dich zuerst sah! Dein Werk, deine Kühnheit, deine Energie bewundere ich, ich bin reich, ich wußte es schon als Kind, daß ich reich sei. Mein Leben sollte groß und wunderbar werden, so dachte ich bei mir. Ich dachte es nicht klar, aber ich empfand es. Mit sechzehn Jahren träumte ich davon, einen Prinzen zu heiraten und mit siebzehn wollte ich mein Geld verschleusen an die Armen. Das war alles Nonsense. Mit achtzehn hatte ich schon keinen bestimmten Plan mehr. Ich lebte genau wie andere junge Leute, die reiche Eltern haben. Aber das wurde bald schrecklich langweilig. Ich war nicht unglücklich, aber ich war auch nicht gerade glücklich. Ich lebte von einem Tag zum anderen, amüsierte mich und schlug die Zeit tot, so gut ich es konnte. Ich dachte in dieser Zeit überhaupt nichts, so scheint es mir wenigstens jetzt. Dann kam Hobby zu Pa mit deinem Projekt. Aus purer Neugierde drang ich in Pa, mich einzuweisen, denn die zwei taten sehr geheimnisvoll. Ich studierte mit Hobby deine Pläne und tat, als verstände ich alles. Dein Projekt interessierte mich außerordentlich, das ist die Wahrheit. Hobby erzählte mir von dir und was für ein prachtvoller Mensch du seist und schließlich war ich ungeheuer neu-

gierig, dich zu sehen. Nun, ich sah dich! Ich hatte einen solch riesenhaften Respekt vor dir wie noch nie vor einem Menschen! Du gefielst mir! So einfach, so stark und gesund sahst du aus. Und ich wünschte: möchte er doch nett zu mir sein! Aber du warst ganz gleichgültig. Wie oft habe ich an diesen Abend gedacht! Ich wußte, daß du verheiratet warst, Hobby hatte mir ja alles erzählt, und es kam mir auch gar nicht in den Sinn — damals — daß ich dir mehr werden könnte als eine Freundin. Später aber fing ich an, auf Maud eifersüchtig zu werden. Verzeihe, daß ich ihren Namen nenne! Wo man stand und ging, hörte und sah man deinen Namen. Und ich dachte, warum könnte ich nicht an Mauds Stelle sein. Das wäre herrlich! Es hätte dann auch Sinn, reich zu sein! Das war nicht möglich, ich sah es ein und ich wollte mich zufrieden geben, wenn ich zu deinen Freunden zählen dürfte. Um das zu erreichen, kam ich damals öfter zu euch hin, aus keinem anderen Grunde. Aber auch du verschloßest dich, du hastest weder Zuneigung noch Gedanken für mich. Ich bin nicht unglücklich! Mac, aber damals war ich sehr, sehr unglücklich!

Dann kam die Katastrophe. Glaube mir, ich hätte alles hingeben, um das Schreckliche ungeheuer zu machen. Ich schwöre es dir!

Es war grauam und ich litt schrecklich damals. Aber ich bin ein Egoist, Mac, ein großer Egoist! Und während ich noch weinte um Maud, kam es mir zum Bewußtsein, daß du ja nun frei warst, Mac! Du warst frei! Und von diesem Augenblick an trachtete ich dir näher zu kommen. Mac, ich wollte dich haben!

Der Streik, die Sperre, der Bankrott, all das kam mir gelegen — das Schicksal arbeitete mir plötzlich in die Hände. Ich drang monatelang in Vater, sich für dich einzusetzen. Aber Pa sagte: „Es ist unmöglich!“ In diesem Januar bestimmte ich ihn von neuem. Aber Pa sagte: „Es ist ganz unmöglich.“ Da sagte ich zu Pa: „Es muß möglich sein, Pa! Denke nach, du mußt es möglich machen!“ Ich quälte Pa, den ich liebe, bis aufs Blut. Tagelang. Endlich sagte er zu. Er wollte an dich schreiben und dir seine Hilfe anbieten. Da aber dachte ich nach. Was dann? dachte ich. Mac wird Pa Hilfe annehmen, ein paarmal bei uns speisen — und dann wird er sich wieder in die Arbeit vergraben und du siehst ihn nicht mehr. Ich sah ein, daß ich nur eine einzige Waffe gegen dich hatte —

daß ich so offen bin! Ich zögerte nicht, diese Waffe zu gebrauchen. Ich verlangte von Pa, Leben, und nicht nach meinen Gründen zu fragen. Ich drohte ihm, meinem kleinen, lieben Pa, daß ich ihn verlassen würde und er nicht gehorchte. Das war schlecht von mir, aber ich konnte nicht anders. Ich hätte Pa ja doch nicht verlassen, denn ich liebe und verehere ihn, aber ich jagte ihn ins Bockshorn. Mac, und das andere kennst du. Ich handelte nicht schön — aber es gab für mich keinen anderen Weg zu dir! Ich habe gelitten darunter, aber ich wollte bis ans Äußerste gehn. Wie du

mir im Car den Antrag machtest, hätte ich gleich annehmen wollen. Aber ich wollte doch auch, daß du dir ein wenig Mühe um mich gibst, Mac —

Ethel sprach mit halblauter Stimme und annahm, sie zog die Wangen lang und sah, sie schüttelte den schönen Kopf, sie sah schwärmerisch zu Allan empor. Häufig hielt sie bewegt inne.

„Hörst du mich, Mac?“ fragte sie nun.

„Ja!“ sagte Allan leise.

„Das alles mußte ich dir sagen, Mac, ganz offen und ehrlich! Nun weißt du es. Vielleicht können wir trotz allem gute Kameraden und Freunde werden.“

Sie sah mit einem schwärmerischen Lächeln in Allans Augen, die müde und vergrämt waren wie vorher. Er nahm ihren schönen Kopf in beide Hände und nickte.

„Ich hoffe es, Ethel!“ erwiderte er und seine fahlen Lippen zuckten.

Und Ethel folgte ihrem Gefühl und schmeigte in Allans Augen, die müde und vergrämt waren wie vorher. Er nahm ihren schönen Kopf in beide Hände und nickte.

„Eines noch, Mac!“ begann sie nochmals.

„Wenn ich dir schon das sagte, muß ich dir alles sagen. Ich wollte dich haben und nun habe ich dich! Aber höre nun: jetzt will ich, daß du mir vertraust und mich liebst! Das ist nun meine Aufgabe! Nach und nach, Mac, hörst du, es soll meine Sache sein, und ich glaube daran, daß es mir gelingen wird! Denn wenn ich das nicht glaube, so wäre ich todunglücklich.“

„Gute Nacht nun, Mac!“

Und langsam, müde, wie schwindlig ging sie hinaus.

Allan blieb am Kamin stehen und regte sich rasellen.

nicht. Während er mit müden Augen durch den Saal blickte, in dem er ein Fremder war, dachte er, daß sein Leben an der Seite dieser Frau am Ende doch weniger tröstlos werden würde, als er befürchtet hatte.

„Tunnel“

„Hunderttausend Mann!“

Sie kamen, Farmhands, Miner, Tagelöhner, Strohlche, Der Tunnel zog sie an wie ein Riesemagnet. Sie kamen aus Ohio, Illinois, Iowa, Wisconsin, Kansas, Nebraska, Colorado, aus Kanada und Mexiko. Extrazüge rasten durch die Staaten. Aus Nord-Carolina, Tennessee, Alabama und Georgia fluteten die schwarzen Bataillone herauf. Viele Tausende der großen Armee, die einst der Tunnelchrecken verschreckt hatte, kehrten zurück.

Aus Deutschland, England, Belgien, Frankreich, Rußland, Italien, Spanien und Portugal strömten sie den Baustellen zu.

Die toten Tunnelstädte erwachten. In den grünen, staubigen Riesengallen glühten wieder die bleichen Monde; die Krane bewegten sich wieder; weiße Dampfmaschinen jagten dahin, der schwarze Qualm brodelte wie früher.

Im Eisenfahwerk der Neubauten kletterten Schatten, es wimmelte von Menschen oben und unten. Die Erde bebte, gellend und brausend spien die Schuttdäcke wieder Staub, Dampf, schwarzen Qualm, Licht und Feuer zum Himmel empor.

Die schlafenden Dampfer in den Friedhöfen der Häfen von New York, Savannah, New Orleans und San Francisco, von London, Liverpool, Glasgow, Hamburg, Rotterdam, Oporto und Bordeaux stießen plötzlich wieder dicken Rauch durch die Kamine, die Winden raselten.

(Fortf. folgt)

In der A...
denn wer l...
Wuppertal...
BY 44 hat...
Essen 43...
mit 21 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...
versteht. Ich...
unentschieden...
6:3 geschlagen...
stern den Raso...
6:3 Spielminu...
sahen, den un...
bers aufnahm...
mit 2:1 geg...
64 in 90...
Bezirkskon...
Fratrop mit...
Sieg hätte...
beim SV By...
nuten vor S...
nicht allen...
Niederlage.

Bis 14...
... und trotz...

Es ist scho...

hatte am Sonntag mit Württemberg-Hohenzollern Südweststaat-

er erhob gegen den r-Partei, Baumgarter

der SPD-Vorsitzenden Montag mit dem ame-

McClary in Godes-

of Meiser, München,

adientes am Sonntag

ung der lutherischen

evangelisch-lutherische

die Verkündung des

apost Plus XII.

er frühere zweite Vor-

am Samstag in Ha-

veröffentlicht am

für die Gestaltung

Berliner Staloper

amtdeutsche Friedens-

0 Delegierten sollen

ik gekommen sein.

en in Westberlin

am 15.6.40 auf 278.177

on aus der Kom-

von der Miltziedienst-

Brüssel am Sonntag

am Samstag von seiner

Westafrika und

drück zurück.

berkommandierende

einen dringenden

gen an die USA,

grünze des Landes

er einigen Monaten

republik der Süd-

Dormagen rettet die Ehre

Nach dem gestrigen Meisterschaftssonntag steht der VfR 06 an 9. und der SV Dormagen an 13. Stelle

In der Amateurliga Gruppe 1 waren gestern einige saftige Überraschungen zu verzeichnen, denn wer hätte erwartet, daß der FC Geilenkirchen ausgerechnet bei dem torhungerigen GW Cronenberg sang- und klanglos mit 3:1 hereingelegt. Damit aber noch nicht genug, auch der VfR 06 hat sich nun langsam eines Besseren besonnen und schlug an der Roß-Strasse Tura mit 2:1 gegen TuS Heine. Für TuS Heine fuhr sich ein Punkt ein, während VfR 06 mit dem Sieg die Ehre rettete. Die beiden Amateurligen des VfR 06 konnten diesem großen Lobeehren ernten. Der SV Dormagen rettete bei Adler Sieg hätte herausbringen müssen, wenn der Sturm nur geschossen hätte. Der VfR 06 kam aber vor Schluß noch 2:2 stand. In diesem Falle war es die Neuber Hintermannschaft, die die Niederlage, verantwortlich gemacht werden muß.

Bis 14 Minuten vor Schluß 2:2

... und trotzdem verlor der VfR 06 Neuß gegen SV Byfang 3:0 (2:2)

Es ist schon fast eine Tradition, daß eine Mannschaft, die es versieht, bis Viertelstunde vor Spielbeginn ein unentschiedenes Ergebnis zu halten, zum Schluß mit 6:3 geschlagen das Feld verläßt. So erging es gestern dem VfR 06 in Byfang, die in den letzten Spielminuten einfach nicht mehr die Kraft besaßen, den ungestümen Angriffslust des Gegners zu widerstehen. Es zeigte sich in diesem Spiel deutlich, daß die Grünhemden noch nicht die Kondition besitzen, um schwere Auswärtsspiele bis zum Schluß durchzustehen. Daß eine Mannschaft, die auf die Minute „li“ ist, diese Schwäche des Gegners innerhalb weniger Minuten zum Spielgewinn auszunutzen kann, bewiesen gestern die Byfanger, die in der Schlussphase des Spiels einen Angriffswirbel auslösten, der die Neuber Hintermannschaft zum gewachsen war. Zu allem Unglück halfte die sonst so satte Hintermannschaft auch nicht gerade den besten Tag erwischte (Hellingrath machte ebenfalls einen sehr sicheren Eindruck), der aber notwendig gewesen wäre, um erfolgreich aus dem Essener Spiel hervorzugehen.

Kaum hatte der Schiedsrichter, der im übrigen zwei klare Absolutoren gegen den VfR anerkannte, daß der VfR freigegeben, da drängte die Mannschaft der Gastgeber die Grünhemden in die eigene Hälfte zurück und versuchte durch überraschende Torerfolge möglichst rasch die Spielführerschaft zu übernehmen. Es dauerte auch gar nicht lange und schon hieß es 0:2, erzielt durch Treffer in der 18. und 22. Minute. Dieser 2:0-Vorsprung der Byfanger wäre nicht notwendig gewesen, hätte die Hintermannschaft konsequenter geduckt und Hellingrath entschlossener eingegriffen. Schon oft wiesen wir auf diesen Fehler hin und möchten es heute nochmals sagen: ein Stürmer muß auf Tordurchführung geachtet und bei der Ballannahme gestützt werden und nicht erst dann, wenn er im Besitz des Balles steht. Langsam machte sich also der Neuber Amateurligist frei und kam nun auch laufend das gegnerische Tor in Gefahr. Bei diesen Angriffen zeichneten sich vor allem Hellingrath K. H. und die besten der gesamten Mannschaft waren. In der 35. Minute war es zuerst Finkel, der eine Flanke von Hellingrath über den Kopf des Torwarts ins Tor zog und in der 41. Minute Forre, der von

Linksaußen nach Innen geschossen war und es 1:0

Meter zum 2:2 mit prächtigem Schuß einbrachte.

Nach der Pause drängte der VfR stark, schielte aber am Schluß und dem guten gegnerischen verblühte der Schiedsrichter gegen die Grün-

wurde. Das gab der Mannschaft zum noch mehr Auftrieb und während man allgemein den Neuber

Führungstreffer erwartete, kam Byfang überraschend

auf und benannte unsahenlich Hellingraths Heiligtum.

Es gab nur noch eine Mannschaft, die das

Spielgeschehen diktieren und das war Byfang. In

dieser Spielphase entschied die Kondition und in

mehr zuzusetzen. Kurz danach hieß es 4:2. Schinken

gelang es jedoch, durch prächtigen Einsatz auf 4:3

zu verringern. Die alles entscheidenden zwei wei-

terten Tore, die das Ergebnis auf 6:3 schraubten, fien

wenige Minuten vor Schluß.

Das mußte hoch gewonnen werden

Adler Frintrap - SV Dormagen 2:2 (1:2)

Wenn wir in unserer Vorschau schrieben, daß die

Gelbhemden in Frintrap reide Sieghängen hätten,

so wurde dies durch den Spielverlauf bewiesen.

Trotzdem reichte es aber nur zu einem Unentschie-

de. Was dieser Mannschaftstaktik Schuld der Stürmer,

ist kaum zu beschreiben. Selbst die günstigsten

Situationen ließ man nutzlos verstreichen. Immer

und immer wieder wurde kombiniert, auf engstem

Raum zusammen gespielt und versucht, den Ball ins

Schuß zu riskieren. Gewiß, kombinierte ein schä-

ndes Tor allem gut aus, aber wenn der kriti-

sende Torsturm fehlt, dann hat das Ganze keinen

Sinn.

Beide Mannschaften zeigten ein für das Auge

schönes Spiel, kämpften sich um das Treffen auf

hoher Stufe. Während Dormagen technisch, das

hohere Spiel, spielten die Frintrap mehr ein

„Hau ruck“-System und verschafften sich somit im

Laufe der Zeit einen Vorsprung. Das Spiel mehr in

der Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

die Breite gezeichnet, dann wurde der Gegner durch

Bezirksklasse:

Weißenberg nur unentschieden

Die Meisterschaftsspiele VfL Rheinkraft-SV Waldhausen und Vikt. Rheydt - SC Grimlinghausen fielen aus

Irregulärer Siegestreffer

Nur mäßige Leistungen

SV Vellberg - Rheydt 0:2 (2:2)

Die Blau-Weißen waren gezwungen, diesen

verwandelt das Feld verwiesenen Sartory und

Schilling in auszufragen wurde. Der linke Läu-

er Dekast schälte sich immer mehr zum Angriff

motor heraus und brachte die eigene Fünffach

auf volle Touren. Korschbroichs Hintermannsch-

atte nun alle Hände voll zu tun, um sich der

schaden und sehr gut vorgelegten Angriffe zu

erwehren. In diesem Falle gelang den Haard-

ter Stürmern Mobius und Kirchoff zwei Tore.

Nur mäßige Leistungen

SV Vellberg - Rheydt 0:2 (2:2)

Die Blau-Weißen waren gezwungen, diesen

verwandelt das Feld verwiesenen Sartory und

Schilling in auszufragen wurde. Der linke Läu-

er Dekast schälte sich immer mehr zum Angriff

motor heraus und brachte die eigene Fünffach

auf volle Touren. Korschbroichs Hintermannsch-

atte nun alle Hände voll zu tun, um sich der

schaden und sehr gut vorgelegten Angriffe zu

erwehren. In diesem Falle gelang den Haard-

ter Stürmern Mobius und Kirchoff zwei Tore.

Nur mäßige Leistungen

SV Vellberg - Rheydt 0:2 (2:2)

Die Blau-Weißen waren gezwungen, diesen

verwandelt das Feld verwiesenen Sartory und

Schilling in auszufragen wurde. Der linke Läu-

er Dekast schälte sich immer mehr zum Angriff

motor heraus und brachte die eigene Fünffach

auf volle Touren. Korschbroichs Hintermannsch-

atte nun alle Hände voll zu tun, um sich der

schaden und sehr gut vorgelegten Angriffe zu

erwehren. In diesem Falle gelang den Haard-

ter Stürmern Mobius und Kirchoff zwei Tore.

Nur mäßige Leistungen

SV Vellberg - Rheydt 0:2 (2:2)

Die Blau-Weißen waren gezwungen, diesen

verwandelt das Feld verwiesenen Sartory und

Schilling in auszufragen wurde. Der linke Läu-

„Goldene Tore“ für Schalke und Köln

Fortuna mußte Borussia Dortmund vorbeilassen - Preußen Münster rückt auf

Schalke 04 bekam in Oberhausen nichts geschenkt, aber das 1:0 reicht zur weiteren Führung aus. Der 1. FC Köln ist ebenfalls mit einem 1:0 in Düsseldorf gegen Fortuna auf dem zweiten Platz geblieben. Verbessert hat sich Preußen Münster, obwohl das 2:1 gegen die SpVg Erkenschwick hart erkämpft werden mußte. Fortuna ist durch die neue Niederlage auf den 6. Platz zurückgefallen und hat Borussia Dortmund (2:1 in Rheyd) durch das bessere Torverhältnis vorbeilassen müssen. — Turbulente Szenen gab es in Düsseldorf und Rheyd, wo die Zuschauer schon während des Spiels stürmisch gegen die Entscheidungen der Schiedsrichter protestierten. Polizei mußte die Pfeifenmänner in die Kabinen geleiten. — Das dritte 1:0 des Tages gab es in Aachen, wo Alemannia den guten Platz in der Mittelgruppe gegen den STV Horst knapp zu halten wußte.

Nach 20 Minuten schon entschieden

Rotweiss Essen — Borussia M.Gladbach 6:1 (2:0)

Tore: 1:0 Abromeit (5. Min.), 2:0 Sternsek mit Weichs (33. Min.), 3:0 Jähnel auf Vorlage von Abromeit (48. Min.), 4:0 Zaro im Nachschuß (51. Min.), 5:0 Abromeit obwohl ein Schiedsrichter Ball noch berührt (58. Min.), 6:0 Abromeit (60. Min.), 6:1 Meulenbergh nach Durchspiel rechts (65. Min.).

Essen. Das Spiel war praktisch nach 20 Minuten bereits entschieden, als Borussia's Torhüter Köhnen nach einem Zusammenstoß mit Tormath für eine Viertelstunde ausschied und später mit einer leichten Gehirnerschütterung naturgemäß nicht mehr sein volles Können zeigen konnte. Es zu seiner Verletzung hatte sich Köhnen ausgezeichnet bewährt und nur einen unhaltbaren Kopfball des glänzend aufgetretenen Abromeit passieren lassen. In der zweiten Halbzeit mußte auch Laaser für zehn Minuten aussetzen. — Auch ohne das Pech mit ihrem Torwart hätte Borussia M.Gladbach nicht gewinnen können; denn die Rotweissen befanden sich in prächtiger Spielleistung.

Horster Sturm zu umständlich

Alemannia Aachen — STV Horst 1:0 (0:0)

Aachen. Die Alemannen wählten ihren Ruf als Heim-Mannschaft auch gegen die technisch bessere Horster Elf. Vor allem im Angriff hatten die Gäste ein klares Plus; sie spielten lebendiger und genauer, aber doch auch wieder zu umständlich, um die aufmerksame und schnelle Aachener Abwehr wirklich auszuhebeln zu können. So gab es verhältnismäßig wenig gute Torchüsse, bei denen sich Heinrichs wieder als Meister seines Faches erwies. Besonders in den ersten Minuten hatte Heinrichs einige schöne Schüsse von Biallas und Kelbassa gehalten. Gegen Ende der ersten Halbzeit verschoß Feiber allein vor dem Tor eine große Chance. In der zweiten Hälfte glich Alemannia die Feldüberlegenheit der Horster durch verstärkten Einsatz ziemlich aus, um so mehr, als Buddenbergh nach einer Verletzung in der 50. Minute fast nur noch Statist war. Derwals erfolgreicher Freistoß (Foul gegen ihn selbst) löste ungeheuren Jubel aus.

Pechvogel wies Sünder ab

Turf-Ausklang mit Überraschungen — Favoriten und Außenseiter

Horst-Emscher. Der Essen-Horster Rennverein erzielte auch am letzten Tage seiner diesjährigen Saison bei ausgezeichnetem Besuch einen vollen Erfolg. Bei den siegeslosen Zweijährigen zeigte sich der Unhold seinen Gegnern weit überlegen. Das Verkaufs-Rennen holte sich der mit DM 3000 eingesezte Füllbarto, auf den bei der Versteigerung allerdings kein Gebot erfolgte.

Die Hauptprüfung des Tages, der Steher-Preis, klang in eine Überraschung durch den Münchener Pechvogel aus. Mitte der Geraden hatte Sünder, der etwas zu früh das Rennen aufnahm, einen klaren Vorteil. In der Distanz aber kam Pechvogel, von K. Buge im richtigen Moment ins Treffen geführt, so stark auf, daß Sünder schnell weichen mußte.

1. Jugend-Rennen (Siegl. Zwei). 2400 DM, 1000 m: 1. Der Unhold (J. v. d. Vught, 2. Vagabund, 3. Graf; ferner: Spiottis, Curran, Macconi, Barriere, Trude. — Tot: 15; Pl. 10, 12, 12, 10. — RM 40.10.

2. Preis vom Steinernen Schatz (Verkaufsrennen, 2400 DM, 1800 m): 1. Füllbarto (K. Hammer), 2. Wachtelkönig, 3. Pitterwitz; ferner: Waldmeister, Nacht-

Empörtes Publikum

Rheydter SpV — Borussia Dortmund 1:2 (1:1)

Zuschauer: 17.000.
Tore: 1:0 Engels (20. Min.), nach Flanke des nach links gelaufenen Jansen, 1:1 Linneberger (67. Min.), Kopfball nach Ecke.

Rheyd. Auch in Rheyd war die Aufregung groß, und nach Schluß strömten Tausende aus dem Spielfeld, Schiedsrichter Guizetti mußte von einem Polizeigebot mit Schuß unter dem sich werfenden Jürissen (57. Min.).

Münster. Solange die Preußen — in der ersten Hälfte — ihr Spiel flach hielten, waren sie den Gästen deutlich überlegen. In der zweiten Hälfte jedoch kamen sie bei dem halbhohen Spiel Erkenschwicks nicht mehr mit. Die Hin- und Herbewegung geriet ordentlich ins Schwanken, doch ging nach dem prätentiösen Ausgleichstreffer eine Reihe brenzliger Situationen gut über. Als es dann Lech und Pohne gelang, mit weiten Abschlägen wieder Luft zu schaffen und die Flügel Geritzten und Lammers stark eingesetzt wurden, drehte sich das

Nicht immer sicher

Preußen Münster — SpVg Erkenschwick 2:1 (1:0)

Zuschauer: 20.000.
Tore: 1:0 Rachuba aus 16 m unhaltbar (42. Min.), 1:1 Ludorf nach Umspielen von Schulz aus 16 m (50. Min.), 2:1 Preißler nach Alleingang von Weghorst mit Schuß unter dem sich werfenden Jürissen (57. Min.).

Münster. Solange die Preußen — in der ersten Hälfte — ihr Spiel flach hielten, waren sie den Gästen deutlich überlegen. In der zweiten Hälfte jedoch kamen sie bei dem halbhohen Spiel Erkenschwicks nicht mehr mit. Die Hin- und Herbewegung geriet ordentlich ins Schwanken, doch ging nach dem prätentiösen Ausgleichstreffer eine Reihe brenzliger Situationen gut über. Als es dann Lech und Pohne gelang, mit weiten Abschlägen wieder Luft zu schaffen und die Flügel Geritzten und Lammers stark eingesetzt wurden, drehte sich das

Blatt wieder. Außer dem Siegtr Preißlers wären noch weitere Erfolge möglich gewesen, doch Weghorst, Geritzten und Preißler fanden selbst aus kurzer Entfernung das Ziel nicht.

Rupietta hielt Majewski nicht
Duisburger SpV — Sportfr. Katernberg 1:3 (1:1)

Zuschauer: 7000.
Tore: 0:1 Majewski auf Vorlage von Vordebäumen (10. Min.), 1:1 Meyer, 1:2 Majewski mit Kopfball (57. Min.), 1:3 Milorczik (64. Min.).

Duisburg. Daß Rupietta den schnellen Majewski nicht zu halten vermochte, erklärt nicht nur den schnellen Führungstreffer der Gäste, sondern gab den Katernbergern auch Gelegenheit, sich zu einem guten Zusammenspiel zu finden und die Duisburger Abwehr in die Defensive zu drängen. Dabei spielte es kaum eine Rolle, daß Meyer einen Abpraller (Koll hatte die Latte getroffen) zum Ausgleich verwandelte. Die Katernberger blieben mit ihrem schnellen Flügelspiel weiter unangenehm. Auch eine Umstellung (Harlander in den Sturm, Mitczik in die Läuferreihe) brachte für Duisburg keine Aenderung.

Schalke bessere Läufer

RW Oberhausen — Schalke 04 0:1 (0:0)

Zuschauer: 28.000.
Tore: 0:1 Sandmann (75. Min.), Flanke von Klotz, die der Linksaußen mit dem Kopf erreichte.

Oberhausen. Oberhausen hatte einen ausgezeichneten Start, Fohr schoß nach drei Minuten

am leeren Tor vorbei. In der 14. Minute gab es einen Latenschuß von Jansen. Dann aber war Schalke 04 da. Die bessere Läuferarbeit machte sich bemerkbar, und Budweg hatte eine Reihe glänzender Szenen, u. a., als er einen Zehnmeter-Schuß von Klotz mit den Fingerspitzen über die Torlatte lenkte. Auch nach der Pause hatte Schalke klare Vorteile, nahm sogar Matkowski mit nach vorn. In der 63. Minute ging ein Schuß von Eppenhoff knapp daneben. Ickeltrath tauschte nach einer Verletzung mit Pyta den Platz. Man hatte den Eindruck, daß Oberhausen sich eine Erfolgchance ausrechnete und entsprechend nicht mehr so betont defensiv spielte. Plötzlich war Klotz in seiner spritzigen Art an Pyta vorbei, die Flanke bekam Sandmann auf den Kopf, und der knappe Sieg war sichergestellt.

Nur 3000 Zuschauer!

Preußen Dellbrück — Hamborn 07 3:2 (2:2)

Zuschauer: 3000 (!).
Tore: 1:0 Hardt (10. Min.), halbhocher Schuß, den Kicker berührte, 2:0 Mühlhoff (20. Min.), Freistoß, 2:1 Trapphoff (35. Min.), Elfmeter nach Handspiel, 2:2 Trapphoff (43. Min.), flacher Schuß, 3:2 Hardt (47. Min.), halbhoch von der Strafraumgrenze.

Köln. Hamborn 07 verlor den Spielmacher Trapphoff durch Verletzung zwischen der 10. und 20. Minute. So hatte Dellbrück Gelegenheit, gegen zehn Gegner System ins Spiel zu bringen. Als Trapphoff wieder spielte, kam Schwung in das Hamborn-Angriffsspiel, und der Rückstand wurde aufgeholt. Dellbrück legte nach dem 3:2 kurz nach der Pause sichtlich Wert darauf, diesen Vorsprung nicht erneut zu verlieren. So wurde Hamborn gefährlich, zumal, als Bittinger mit Heller den Platz tauschte. Es war allerdings zu wenig System im Spiel, so daß das mögliche Unentschieden ausblieb.



Rheydts Torwart erkannte die Situation und fing die Hereingabe von Schillings rechtzeitig ab. — Weissenberg — Rheyd 08 2:2.

Auf einen Blick

1. Liga					
Schalke 04	11	8	2	1	28:8
1. FC Köln	11	8	3	2	23:8
Preußen Münster	11	7	1	3	16:8
Rotweiss Essen	11	7	0	4	31:17
SpVg Erkenschwick	11	5	4	2	9:6
Borussia Dortmund	11	5	3	3	20:14
Fortuna Düsseldorf	11	5	3	3	17:13
Alemannia Aachen	10	4	3	3	16:20
Preußen Dellbrück	11	4	3	4	16:14
Rheydter SpV	11	4	2	5	17:25
STV Horst	11	4	2	5	14:16
Hamborn 07	11	3	2	6	14:22
Rotweiss Oberhausen	10	3	5	10	18:13
Bor. M.Gladbach	11	3	1	7	13:32
Sportfr. Katernberg	11	2	1	8	15:26
Duisburger SpV	11	2	0	9	7:19

2. Liga					
Melderscher SpV	11	7	2	2	33:15
Schwarzweiss Essen	11	7	2	2	29:15
VfL Bochum	11	7	1	3	20:13
Westfalia Herne	11	5	3	2	23:14
Wattenscheid 09	11	6	1	4	17:16
Arminia Bielefeld	11	5	3	3	25:28

Gruppe 2					
Bayer Leverkusen	11	8	1	2	22:13
SpVg Gladbach 09	11	7	2	2	23:17
Rapid Köln	11	7	2	2	23:17
VfL Benrath	10	7	0	3	20:10
SC West Köln	11	6	2	3	27:19
Preußen Krefeld	11	6	2	3	24:18

1. Liga Süd					
1. FC Nürnberg	12	7	2	3	28:10
SpVg Fürth	12	8	0	4	29:14
FSV Frankfurt	12	7	2	3	25:18
FC Schweinfurt 05	11	7	1	3	21:13
VfB Mühlburg	12	7	1	4	28:18
Eintracht Frankfurt	12	5	5	2	21:17
VfB Stuttgart	12	6	2	4	28:17
VfR Mannheim	12	7	0	5	34:23

1. Liga Nord					
Göttingen 05	11	7	2	2	35:20
VfL Osnabrück	11	6	2	3	28:17
Eimsbüttel	10	6	2	2	19:13
Hamburger SV	11	6	2	3	34:17
FC St. Pauli	11	5	4	2	29:15
Bremerhaven 93	11	6	2	3	22:20
Wander Bremen	10	5	3	2	24:14
Holstein Kiel	10	4	1	5	18:18

1. Liga Südwest					
1. FC Kaiserslautern	10	9	1	0	34:4
Wormatia Worms	11	9	1	1	39:13
FK Pirmasens	10	6	2	2	24:13
Phönix Ludwigshafen	11	5	3	3	35:22
Eintracht Trier	10	5	1	4	18:14
VfL Neustadt	10	4	3	3	19:22

Amateur-Liga					
SW Barmen	9	8	0	1	19:5
Elter 04	10	7	1	2	24:12
Karnap 07	9	6	1	2	26:16
GW Wuppertal	10	6	1	3	35:22
Cronenberg	8	5	1	2	20:13
Helene Essen	9	4	2	3	21:12
Sollingen-Gräfrath	10	6	2	4	22:25

Byfang					
VfB 06 Neuf	10	3	4	3	22:28
Blitz 13	10	3	5	14	9:11
Altenessen	9	3	2	4	14:15
Tura Essen	10	4	0	6	16:22
SV Dormagen	9	2	5	2	15:31
BV 04 Düsseldorf	10	1	4	5	10:17
Geilenbeck	10	2	1	7	15:28
Eintracht	9	0	3	6	7:18

NGZ-Tot-Zahlen					
(Ohne Gewähr)	2	2	2	2	2
2	2	2	2	2	2
1	1	1	1	1	1
0	0	0	0	0	0
1	1	1	1	1	1
0	0	0	0	0	0
1	1	1	1	1	1
0	0	0	0	0	0

Ein schöner Erfolg
Schwarz-Weiß — Elberfelder Turngemeinde 2:0
Nach langer Zeit stellten sich die Neudorfer wieder auf dem Nordpark vor und zeigten, daß sie wieder im Kommen sind und die guten Ergebnisse der Reize nach Mainz und Limburg kein Zufall waren. Der Nachwuchs fügte sich gut in den Mannschaftsrahmen ein und dem Linksaußen und Halbrechten, beide aus der Jugend hervorgegangen, gelangen Tore nach schönen Kombinationen. Auch die gesamte Hintermannschaft war auf dem Posten und verteilte jeden Erfolg des Gegners. In der zweiten Halbzeit war die Neudorfer Mannschaft vom Pech verfolgt. Der Mittelstürmer wurde gleich beim Wiederbeginn angeschlagen und war für den Rest des Spieles stark behindert. Auch noch der wieder ausgezeichnete Torhüter Heupp verlor schließlich, ging der Rechtsaußen ins Tor. Mitunter schien die Hintermannschaft nicht mehr schlagen. Unter diesen Umständen ist der Erfolg noch höher zu bewerten.

TG 48 siegte nach Gefallen

Turngemeinde Neuf — VfR 06 Neuf 1:2
In diesem Spiel der beiden Neudorfer Mannschaften erwiesen sich die Turner als die weitaus besseren und erfahrenen Spieler. Durch ihren großen Elfer ließen die jungen Grünhemden allerdings lange Weile aufkommen, und als einseitig wurde das Spiel trotz der hohen Tore nicht. Im Torerwerb muß der VfR allerdings noch viel lernen. In regelmäßigen Abständen warfen die Turner während der 60 Minuten ganze 17 Tore, denen die jungen Grünhemden nur zwei entgegenzusetzen konnten.

VfL Rheinfalt — TV Jahn Oberkassel 5:12 (3:7)
Eine weitaus interessantere Auseinandersetzung gab es im Spiel des VfL Rheinfalts gegen die Spitzeneinheit aus Oberkassel. Nach durchweg ausgeglichener Spiel gewonnen die Oberkasseler auf Grund besserer Wurfkraft zwar verdient, wurden aber vom Schiedsrichter zuweilen auch bevorzugt. Anfangs sah es noch nicht nach einem hohen Sieg der Gäste aus. Die Führungstore der Oberkasseler wurden immer wieder ausgeglichen. Erst gegen Ende der ersten Hälfte zog der Gegner mit über raschenden Würfen davon und lag bis zum Halbspitz mit vier Toren vorn. Nach der Pause blieb das Spiel ausgeglichen. Wenn Oberkassel bis zum Schluß schließlich noch mit 7 Toren Vorsprung gewann, so verdankte es das neben einer besseren Stürmerreihe vor allem ihrem guten Hüter.

VfR Wehrdt — Tura Buderich 6:12 (1:2)
Hatten die Budericher das Tempo der ersten Halbzeit durchgehalten, dann wäre die Niederlage nicht so hoch ausgefallen. Bei der Pause lag die

Der richtige Tip ...

Rheydter SpV — Borussia Dortmund	1:2	2
Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln	0:1	2
STV Horst — Alem. Aachen	0:1	2
Rotweiss Oberhausen — Schalke 04	0:1	2
Duisburger SpV — Spfr. Katernberg	1:3	2
Preußen Dellbrück — Hamborn 07	3:2	1
Wattenscheid 09 — Melderscher SpV	1:4	2
Union Obilgis — Bayer Leverkusen	0:2	2
Offenbacher Kickers — FSV Frankfurt	3:4	2
Holstein Kiel — St. Pauli	3:2	1
Preußen Münster — SpVg Erkenschwick	2:1	1
Rotweiss Essen — Bor. M.Gladbach	6:1	1
1. FC Nürnberg — VfR Mannheim	4:1	1

Büderich stößt zur Spitze vor!

SV Langenfeld—Tura Büderich 1:2 (1:1) — Schönes Kampfspiel

Durch diesen Sieg ist die Turamannschaft aus Büderich in die Spitzengruppe vorgeückt, liegt aber mit zwei Spielen hinter den anderen Mannschaften. Neudorfer Büderich spielte einen Ball zu kurz und wurde durch den Schiedsrichter zum 4:1 (2:1) Kampfspiel, das bis zur Schlußminute von beiden Einheiten mit äußerster Fairneß ausgetragen wurde. Zudem stand der Auseinandersetzung ein einwandfreier Schiedsrichter vor, der sich den nötigen Respekt verschaffte.

Durch den Führungstreffer der Langenfelder ließen sich die Büdericher nicht aus der Fassung bringen. Sie drückten sich durch einen klugen Ball zu kurz zurück und schon war das Unglück geschehen. Zehn Minuten vor der Pause kam eine wunderschöne

Flanke des Rechtsaußen Eichholz, Hubert Axler vor die Füße und schon war der Ausgleich erzielt. Zu Beginn der zweiten Halbzeit gab es zunächst ein verteiltes Feldspiel. Die Büdericher Hintermannschaft lief zu großer Form auf und ließ dem Gegenüber keine Chance. Die Läuferreihe war im Aufbau sehr gut, und die Abwehr insgesamt gesehen

NGZ-Heimat-Tip					
Ergebnisse vom 5. November 1950					
SV Byfang — VfR 06 Neuf	6:3				
Adler Eintracht — SV Dormagen	2:2				
Neudorfer Büderich — Rheyd 08	2:2				
SV Gleibitz — VfB Korsebroich	2:2				
FC Orken — BV Wevelinghoven	ausgl.				
Spir. Delhoven — SC Kapellen	1:1				
SV Uedesheim — VfL Kaarst	ausgl.				
Eligen — Altrath	3:0				
Gierath — Hildorf	2:2				
Norf — Hülchrath	2:2				

sehr gut, trotzdem muß rechter Läufer Schotten besonders hervorgehoben werden. In der 65. Minute kam bei einem plötzlichen Büdericher Vorstoß der wieder schußgerecht zu Axler, der die Situation gleich erkannte und durch das zweite Tor den Sieg sicherstellte. Die Gäste zogen nunmehr die beiden Innenstürmer zurück und bildeten hinten eine Betonmauer, gegen die die Langenfelder vergebens anrannten. Nur einmal mußte Torwart Klüners durch eine herrliche Robinsonade eine große Gefahr im eigenen Strafraum bannen. Büderich gewann das Spiel verdient. Aus der Mannschaft rang besonders der Torwart, beide Verteidiger Schotten und Axler im Angriff, besonders hervor.

Am nächsten Sonntag steigt auf eigenem Platz das Spiel gegen den Rather Spielverein.

Alle Ergebnisse aus dem Rahmen

Süd meldet Tag der Sensationen - Fürth entthront - „Club“ wieder vorne

Frankfurt. In Süddeutschlands 1. Liga gab es an diesem Sonntag kein Ergebnis, das nicht als Überraschung zu werten wäre. Anfangen von der Fürth 1:2-Niederlage bei Waldhof, dem 1:1-Unterschieden des Deutschen Meisters gegen Darmstadt, bis zu den 2:1-Erfolgen der Neulinge Singen und Reutlingen gegen BCA bzw. Schwaben Augsburg. Bereits am Samstag kanterte Neckarau die „Löwen“ 4:1. Der „Club“ überannte Mannheim binnen zehn Minuten mit drei Toren (Endergebnis 4:1) und übernahm auf Grund seines besseren Torverhältnisses wieder einmal die Spitze, gefolgt von Fürth und dem FSV Frankfurt, der das Derby auf dem Bieberer Berg knapp mit 4:3 für sich entscheiden konnte.

Der „Club“ startete vor 11.000 Zuschauern

am Zabo gegen den VfR Mannheim eine Blitz-Offensive, die durch drei Tore von Morlock (2) und Ucko bereits nach zehn Minuten das Spiel entschieden hatte. Die nach der Pause groß aufspielenden Mannheimer schiedelten die Nürnberger Abwehr zwar gewaltig ins Schwanken, verkürzten aber nur auf 1:3 (61. Min. Bolleyer). Baumann erhöhte aber kurz vor Schluß mit einem 30-m-Schuß auf 4:1 für den „Club“.

Mittelläufer Vorläufer war der große Pechvogel beim 2:1 (0:0)-Erfolg Waldhofs gegen Fürth. Er ermöglichte den Mannheimern nicht nur durch einen Abwehrfehler das sieghbringende Tor (53. Min. Trautmann), sondern vergab auch noch zwei Minuten vor Schluß die tödlichere Ausgleich-Chance freistehend vier Meter vor dem Tor. Ein glücklich erkämpfter

Waldhof-Sieg, da Fürth technisch überlegen spielte, im Sturm aber keine Durchschlagskraft hatte.

Bayern München fand sich trotz starker Anfeuerung des heimischen Publikums (10.000) mit dem durch Schneefall schwer gewordenen Boden niemals richtig ab und mußte den Schweinern, bei denen einmal mehr die Abwehr und hier besonders Anderl Kupfer, Gorski und Torwart Käser übertrugen, mit 0:2 (0:1) beide Punkte mitgeben. — Zwei verschiedene Halbspiele gab es bei Singer-BCA, da der Neuling seine anfängliche Überlegenheit durch eine Pause an die Augsburger abtreten mußte, schließlich aber doch durch zwei Tore von Schöff und Boden glücklich mit 2:1 (1:0) gewann.

Auch Reutlingen holte sich bei den Schwaben mit einem knappen 2:1 (2:0)-Erfolg den dritten Sieg. Ein 20 cm hohes Gemisch von Schnee und Wasser lag den Schwaben bedeutend schlechter als dem Neuling, der durch Schöller und Scheufele bei Halbzeit bereits 2:0 führte, ehe Harlacher in der 79. Min. durch ein englisches Rempler-Tor auf 1:2 verkürzen konnte.

Der VfB Stuttgart kam bei seinem 1:1 (0:0)-Unentschieden gegen Darmstadt 98 noch mit einem blauen Auge davon. Stuttgart war klar die bessere Elf, traf aber auf einen zähen Gegner, der vor allem in Stopper Ströbel einen Mann von Format besaß. — Die Frankfurter Eintracht kam vor nur 5000 Zuschauern am Bornheimer Hang gegen die ohne ihren Schützenkönig Lehmann antretenden Mühlburger zu einem verdienten, wenn auch glücklichen 2:2 (0:1). — Ebenso glücklich holte sich der FSV bei Kickers Offenbach beide Punkte, da der Schepper-Ersatz Zimmermann haltbare Treffer passieren ließ.

Pirmasens

Aus der Stadt Neuß

Volkslied in alter und neuer Zeit

Volkschule: „Das deutsche Volkslied“

Schade, daß am Freitag das Wetter so überaus widerwärtig war! Sonst wäre sicher eine größere Zahl von Hörern erschienen, um an dem ersten Vortrag der Reihe „Deutsche Lieder aus fünf Jahrhunderten“ im Rahmen des Erwachsenenbildungswerkes der Stadt Neuß teilzunehmen. Doch sei darauf hingewiesen, daß man auch bei den weiteren drei Vorträgen an den folgenden Freitagen ohne weiteres einspringen kann.

Dieser erste hatte das Thema: „Das deutsche Volkslied“. Recht einprägsam und mit pädagogischem Geschick wählte der Redner, Studienrat Dr. Ernst Klusen (Viesien), den Hörern seine Erläuterungen nahezubringen. Wie das Wort „Lied“ eigentlich gar nicht in andere Sprachen übersetzt werden kann, indem einem derartigen vokalen Tonstück immer etwas ursprünglich Deutsches, etwas von deutschem Gemüt und deutscher Seele zu eigen ist, so kennzeichnen das Volkslied noch eine ganze Reihe besonderer Momente: Von einem einzelnen, der Nachwelt gewöhnlich unbekannt gebliebenem Geschaffen, wird es vom Volke, das sein eigenes Wesen in ihm erkennt, wie ein Besitztum ergriffen. Mit diesem seinem „Herrnrecht“ schaltet dann das Volk weiter mit dem Lied, wandelt es nach Landschaft und geschichtlichem Geschehen und sichert ihm so die Lebensdauer in die Jahrhunderte hinein. Im besonderen ist das Volkslied ausgezeichnet durch die Einfachheit des Aufbaues und des verwendeten musikalischen Materials, und die Dichte seines Gefühlsgehaltes. Dabei ist dieser letztere aber dann auch wieder von einer verschwenderischen Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit. „Anschaulich“ wurde das Gesagte illustriert durch die gesanglichen Vorträge von Heinz

Plönes (Leverkusen), der feinsinnig einen klavervollen Bariton für sie einsetzte. Beispiele aus früherer Zeit, in die deutlich die Weisen des gregorianischen Choralis oder altgermanischer Lieder hineinklingen, aus der in der melodischen Linienführung so vornehm gestaltenden Klassik, aus der Romantik mit ihrer Gefühlsüberschwenglichkeit u. a. wurden geboten. Beim letzten Beispiel wurde darauf hingewiesen, daß man auch beim Volkslied von einem „Dialekt“ einer stammesartigen Charakterisierung sprechen kann. Von dem, was sich in dieser Hinsicht über das Volkslied unserer engeren Heimat ergeben hat, soll der nächste Vortrag berichten: „Volkslieder des Niederrheins“.

100 Jahre Gesellschaft „Erholung“

Am Samstag feierte in den Räumen des Zeughauses die Gesellschaft „Erholung“ ihr hundertjähriges Bestehen. Der Präsident, Prof. Dr. G. Kallen, begrüßte die Gäste, unter ihnen Innenminister Dr. Flecken, Oberbürgermeister Frings und Oberstadtdirektor Dr. Nagel, befreundete Neußer und auswärtige Gesellschaften. Als Ehrenmitglieder, die über 50 Jahre der Gesellschaft angehören, wurden gefeiert: Theodor Lazarus sen., Robert Lönnes sen., Adolf Voswinkel, Conrad Schaff und Ludwig Karrenberg.

In seiner Ansprache zeichnete Prof. Kallen die Zusammenhänge der ersten Lese- und Erholungs-Gesellschaften mit den privaten Lesekreisen der Biedermeierzeit, in denen die liberale Intelligenz sich geborgen glaubte vor der staatlichen Zensur. Das Jahr 1848 erschloß den Weg in die Öffentlichkeit. Gründer dieser geselligen Vereinigungen waren meist Vertreter der aufstrebenden Industrie und Angehörige der freien akademischen Berufe. Nach einem großen Ueberblick über die Geschichte der Gesellschaft in den hundert Jahren umriß der Vortragende die heutige Situation öffentlicher geselliger Vereinigungen. Sie fordern als Träger ein für die Not der Zeit und die Bedürfnisse der wirtschaftlichen Schwächen aufgeschlossenes Bürgertum.

Weihnachtspost im Ueberseeverkehr
Nach den Erfahrungen des Vorjahres dürfen auch in diesem Jahre zum Weihnachts-

Wer hat den Wagen gesehen?

Tödlicher Verkehrsunfall mit Fahrerflucht

Am 3. 11. 1950 um 22.35 Uhr wurde auf dem Berghäuschenweg ein Fußgänger von einem PKW angefahren und schwer verletzt. Der Fahrer des PKW setzte nach dem Unfall seine Fahrt fort, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Der Fußgänger ist inzwischen an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben. Nach Zeugenaussagen soll es sich um einen Personenwagen mit dunklen Anstrich und grauem Verdeck gehandelt haben. An der Unfallstelle wurden Glasscherben von einem Autoscheinwerfer gefunden. Es ist anzunehmen, daß die rechte Scheinwerferlampe zertrümmert wurde und an dem Wagen noch weitere Beschädigungen entstanden sind. Der PKW soll etwa 1 km hinter der Unfallstelle von der Straße Neuß-Norf abgefahren und über Neuß-Nikühle in Richtung Holzheim weitergefahren sein.

Wer kann Angaben über den Wagen machen? In welcher Reparaturwerkstätte wurde ein PKW mit den angegebenen Beschädigungen repariert? Zwecksichere Angaben können bei der Kriminalpolizei in Neuß, Kanalstr. 71, oder bei jeder anderen Polizeienstelle gemacht werden.

Prüfung der Menschen und Völker

Professor Konrad, früher Breslau, sprach vor den schlesischen Vertriebenen

Der Ortsverband der schlesischen Flüchtlinge oder nur in heuchlerisch-krämerhaftem Egoismus hatte seine Mitglieder Freitagabend zu einem Vortrag eingeladen. Er war von thematischer Bedeutung, weil vielfach in den Kreisen der Flüchtlinge selbst die entscheidenden sittlichen Fragen nicht gesehen werden und die Einheimischen in ihrer Abkapselung nicht einsehen, daß das Schicksal der Vertriebenen eine Mahnung für alle zur sozialen Gerechtigkeit, politischen Wachsamkeit und sittlichen Läuterung sein mußte.

Professor Konrad führte aus, daß seit Jahrhunderten eine Entwurzelung der Menschen von ihren wesentlichen Grundwerten festzustellen ist, und deshalb die heutige Rationalität, das wankende Fundament einer unsicher gewordenen Existenz. Aus dem Hintergrund der dämischen gewordenen Welt sei auch die Ausweisung von Millionen Flüchtlingen aus dem Osten zu verstehen, die 1945 und später den Weg westwärts antreten mußten, den in den Jahren vorher Juden ostwärts geführt wurden.

Das Schicksal der Vertriebenen gehöre in ihrem Wesenszusammenhang mit dem Schicksal jedes Deutschen zusammen. Was dort gestern geschehen, könnte morgen hier erfolgen. Die Frage der Ostgebiete weilt sich damit zur Gesamtschicksalsfrage unseres Volkes. Das Schicksal schlug uns in dieser Härte, weil wir in unserem Wert geprüft wurden. Nie geht ein Volk durch äußeres Leid zugrunde, sondern nur dann, wenn der sittlich-geistige Wurzelboden seines Lebens verdorrt und unfruchtbar geworden ist.

Menschen und Völker leben heute in einer Zeit ihrer existenziellen Entscheidung. Phrasen zerplatzen an der Wirklichkeit. Menschen mit pathetischen Gebärden wissen keinen Rat mehr, Parteiführer erschöpfen sich in Proklamationen und das Chaos bleibt. Menschen überantzen ihre Not, während das Schicksal uns wiegt, ob wir handeln können aus innerer Gesinnung.

Glückwünsche für den Neußer Bäckergesangsverein

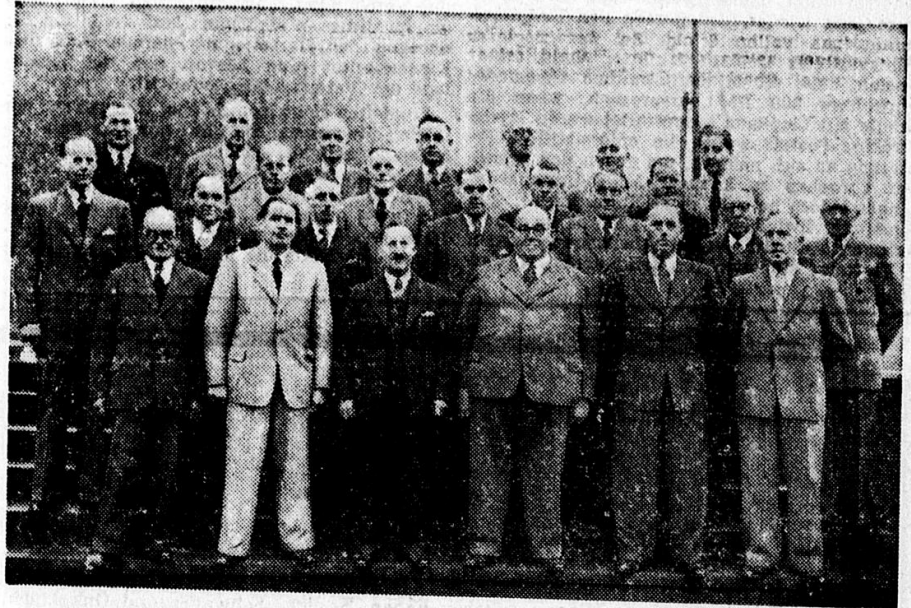
25 Jahre Gesangabteilung der Bäckereiinnung

Gerechtigkeit stellte er heraus als das Ziel, dem alle in der Innung dienen sollten, sowie es im großen der Verbandsvorsitzende Holler verfolgte, dem für seinen tatkräftigen Einsatz zum Wohle des Bäckerhandwerks ein herzliches Dankeswort galt.

Verbandsvorsitzender Hubert Dauben vom Sängerbund der Bäcker lobte die Tätigkeit des Jubiläums für die deutsche Lied- und den Beruf, und bot Glückwunsch und Gruß aller Sangesbrüder. „Die Ehrendenken kommen nach“, war seine launige verheißungsvolle Aussicht für die Jubilare. Ortsverbandsvorsitzender Schmitz sprach für den Deutschen Sängerbund. Verbandsvorsitzender Holler verband mit seinen

nem Wunsch einige grundsätzliche Bemerkungen zu Berufsfragen.

Es war ein umfangreiches Ständchen, das dem Gesangsverein im Silberkranz gebracht wurde: Fräulein Idel Grünwald (Sopran), Karl Meuter (Bariton), stellten sich, begleitet von Peter Seitz, als beifällig begrüßte Solisten vor. Die Bäckergesangsvereine von Düsseldorf, M.Gladbach und Moers präsentierten gesangliche Festgaben und der Neußer Jubilar selbst ließ sich in schöner Form vernehmen. Die Kapelle Beber bot die umrahmende Festmusik und ließ den Abend, den Vorsitzender Quirin Heck mit Grußworten für alle begonnen hatte, mit Tanzweisen ausklingen.



Schwarzes Brett

Erwachsenenbildungswerk (Volkschule Neuß). Heute, 18.30 Uhr, in der Promenadenschule Vortragsreihe: Handschrift und Charakter (Dozent H. J. Uterzahl). — 18.30 Uhr in der Promenadenschule Vortragsreihe: Zinsseszinsrechnung, Renten und Anleihen, Versicherungsrechnung (Dozent Studienrat Schmale). — 18.30 Uhr im Gymnasium Vortragsreihe: Experimentalphysik (Dozent Studienrat Strohbecker). — Englisch für Vorgesetzte 18.30. — Englisch für Fortgeschrittene 20.15 Uhr in der Brücke. — Gymnastik für Mädchen und Frauen 20.00 Uhr in der Dreikönigenschule. — Vorlesung über Sozialversicherung 18.00 Uhr im Gymnasium.

Kleingärtner im Silberkranz

Gartenbauverein „Erholung“ feierte 25. Stiftungsfest

Der Gartenbauverein „Erholung“, dessen Gelände an der Berghemer Straße liegt, feierte in der Bürgergesellschaft mit seinen 80 Mitgliedern sein 25. Stiftungsfest. Anwesend war eine große Zahl Gäste aus den befreundeten und benachbarten Kleingärtnervereinen, als Vertreter des Regierungspräsidenten Frau Dr. Kehres, für die Stadtverwaltung Oberinspektor W. Jungbluth sowie Stadt- und Innungsmeister Brand. Für den Kleingärtnerverband Rheinprovinz war der erste Vorsitzende des Verbandes, Mauermann, erschienen, der auch die Ehrung der Jubilare J. Böckendorf, Frau Klug für ihren verstorbenen Mann, J. Ritters, W. und M. Stammes vornahm; sie erhielten die goldene Nadel. Silberne Ehrennadeln erhielten die Kleingärtner K. Brosch, W. Brühl, M. Clemens, J. Cleve, Frau J. Coenen, P. Dewest, G. Kottwitz, F. Kreuels, H. Krings, F. Kumpf, Müller, T. Liebens, B. Mühl, K. Müller, A. Papst, A. Peulings, L. Piel, J. Stükel, G. Thoenen, S. Uller und F. Zaun.

In einem Geleitwort des Oberbürgermeisters A. Frings an den Verein hatte dieser auf die musterwürdige Arbeit in den Kleingärten hingewiesen, in denen die Mitglieder Erholung

und Freude finden. Dieser Gedanke drang immer wieder in den zahlreichen Gratulationen und Ansprachen durch. Pfarrer Richter wies mit frohen Worten auf die hohen Werte der Natur- und Gottverbundenheit hin — beide seien die Frucht aus einem Garten, dem Garten der Erde und der Seele. M. Stammes konnte in seiner Rede auf die stolze Vergangenheit des Vereins mit seinen zahlreichen Erfolgen und seiner großen Mühe, seine Kultur- und Pionierarbeit hinweisen. Herr Zippelius, der ganz besonders als einer der ältesten Vor kämpfer der Kleingärtnerbewegung in unserem Gebiet geehrt wurde, gab dann einige Geschichten aus dem Leben und der Arbeit zum besten.

Versammlungen und ausgezeichnete Darbietungen des Gesellenchors unter der Leitung von Rektor Krey gaben dem offiziellen Teil des Abends einen festlichen Rahmen, während Herr Klöden zu fortgeschrittener Stunde die Gesellschaft unter großer Begeisterung unterhielt. Die unermüdete Kapelle Schmitz war wie immer Stimmungsmotor und fand große Anerkennung.

Zur Gratulation hatte man sich gestern Abend zahlreich im Saal der Bürgergesellschaft eingefunden, darunter führende Männer aus dem Innungs- und Sangesleben. Obermeister Hüttermann hob den Wert der Gesangabteilung für die Innung hervor, lobte ihre Erfolge, ihre Verbundenheit mit der Kollegschaft und sagte den Gästen ein Wort von der uralten Tradition des Neußer Bäckerhandwerks, wie es zu allen Zeiten stolz auf seinen Berufsstand, von großer Bedeutung im sozialen und wirtschaftlichen Leben im Neußer Handwerk und in der Neußer Bürgerschaft gewesen ist. Einigkeit und

Der Landkreis in einem Blick

Familienabend der Ostvertriebenen

Kaas. Im Saale von Motes hatten sich die Ostvertriebenen und Flüchtlinge zu einem gemütlichen Abend versammelt. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Kreistagsabgeordneter Wolfgang Rumschke, begrüßte die städtische Versammlung mit herzlichen Worten. Durch vielseitige ernste und heitere Darbietungen aus den eigenen Reihen entwickelte sich ein echter Familienabend.

Gefahrenstelle wird besetzt

Büttgen. Die Einfriedung entlang dem bahn-eigenen Gelände an der Ecke Holzbüttger Straße und Oststraße ist wegen ihrer Höhe verkehrshindern. Sie soll bis auf 1,50 Meter vermindert werden.

14 neue Brennstellen genehmigt

Büttgen. Da die Straßenbeleuchtung in Büttgen und in den Außenorten bisher noch sehr zu wünschen übrig ließ, befähigte sich der Gemeinderat erneut mit dem Problem und genehmigte weitere 14 Brennstellen. Davon werden drei in Holzbüttgen, vier in Büttgen-Wattmannstraße und sieben in Büttgen-Dorf errichtet.

Junge Freischwimmer

Holzbuttlgen. Voll Freude und Stolz nahmen 19 Kinder der Volksschule anläßlich der Ausgabe der Herbstzeugnisse aus der Hand ihres Schulleiters, der auch gleichzeitig der Schwimm-lehrer war, ihre Freischwimmer-Zeugnisse in Empfang. Erstmalig führte Hauptlehrer Kögler in diesem Sommerhalbjahr einen planmäßigen Schul-Schwimmunterricht im nahegelegenen Baggerloch mit gutem Erfolg durch. Ueber „Wassergewöhnung“ und „Wasservertrautheit“ kamen die Kinder bald zur „natürlichen“ Schwimm-lage. Aus der entwickelten sich die notwendigen Arm- und Beinbewegungen, und als dann

mit der richtigen Atmung die letzten Schwierigkeiten überwunden wurden, hielt man sich über Wasser.

Weihe des neuen Friedhofs

Holzbuttlgen. Als im Mai dieses Jahres die erste Beerdigung auf dem hinter der Kirche gelegenen eigenen Friedhof stattfand, ging ein langersehnter Wunsch der Bevölkerung endlich in Erfüllung. Durch einige Umbettungen hat sich inzwischen die Zahl der Gräber schnell erhöht. Am Nachmittag des Allerheiligentages vollzog Pastor Müller unter starker Teilnahme der Gläubigen die kirchliche Weihe des Gottesackers. 1400 junge Weißbuchen säumen ihn ein und bilden eine natürliche und schöne Abgrenzung zu den Nachbarländereien.

Kreisschlaupflegerei wird vorbereitet

Glehn. Der Vorstand des neu ins Leben gerufenen Kreislehrerverbandes Grevenbroich tagte in Glehn, um über die bei der Gründung des Verbandes in Neurath aufgestellten Satzungen zu beraten. Die Satzungen wurden genehmigt. Die Höhe des Beitrages und der Beitrag zum Landesverband wurden besprochen. Mitte dieses Monats soll in Gurstorf eine weitere Tagung des Vorstandes stattfinden, die sich mit dem Beitritt des Landesverbandes nach einmal beschäftigen wird. Dann soll auch der Zeitpunkt des Beitritts festgelegt werden. Die Einrichtung einer Kreisschlaupflegerei, die zur Erhaltung des neu angeschafften Schlauchmaterials unbedingt nötig ist, wurde beraten. Zuerst soll abgeklärt werden, welche Zuschüsse von der Regierung in Aussicht stehen.

16 Schafe getötet

Clehn. Auf der Provinzialstraße Neuß-Rheydt in Höhe des Etzendorfer Weges fuhr ein Omnibus in eine unbeleuchtete Schlafherde, die die Provinzialstraße überquerte. 16 Schafe wurden getötet und andere zum

Teil so schwer verletzt, daß sie abgeschlachtet werden mußten. Der Omnibus erlitt leichten Schaden.

Auszahlung der Unterhaltshilfe

Glehn. Die Auszahlung der Unterhaltshilfe erfolgt Dienstag von 16 bis 17 Uhr in der Amtskasse Glehn.

Spendat für St.-Martinszug

Kleinhorn. In den nächsten Tagen werden die Lehrpersonen und die Mitglieder des Martinsvereins eine Hausammlung durchführen. Die Spenden sollen dazu beitragen, daß den Kindern in diesem Jahre eine besonders schöne Martinistüte überreicht werden kann. Wie St. Martin seinen Mantel mit dem armen Bettler geteilt hat, so werden die Kleinhorn-broder wie immer freudig ihr Scherlein für diesen Zweck geben.

St. Martin in Hemmerden und Kapellen

Kapellen. Die Vorbereitungen für die Martinzüge in beiden Orten sind so weit abgeschlossen. Es war erfreulich festzustellen, daß bedeutend mehr als im letzten Jahr für die Kinder gestiftet worden ist. In Hemmerden zieht der Martinzug am 12. und in Kapellen am 13. November.

Bald ist die Straße fertig

Horrem. Die Straße, die vom Bahnhof Dor-magen über Horrem zur Bundesstraße 9 Neuß-Köln führt, ist für einige Zeit wegen Instandsetzungsarbeiten für den gesamten Autoverkehr gesperrt. Im Ortsteil Horrem Autoverkehr gesperrt. Im Ortsteil Horrem Autoverkehr gesperrt. Im Ortsteil Horrem Autoverkehr gesperrt.

Die alten Gründer besammeln

Holzheim. Im Mittelpunkt eines netten kleinen Familienfestes stand die Ehrung der

alten Veteranen und Mitbegründer des Zuges, die wegen hohen Alters nicht mehr aktiv mit-machen können. Zugführer Heinrich Weis-benbergr begrüßte die Erschienenen herzlichst, insbesondere die alten Veteranen und Mitbegründer: die beiden ehemaligen Hauptleute Math. Rembold und Herm. Merzénich sowie die ehemaligen Sappeure Gottfr. Görden und Jos. Roers.

Gegen unbeleuchteten Anhänger gefahren
Grevenbroich. Vor einigen Tagen brachte die NGZ eine Meldung über einen tödlichen Verkehrsunfall zwischen Rommerskirchen und Püllheim. Der Motorradfahrer erlag nach etwa zwei Stunden den erlittenen Verletzungen, und der Sozialfahrer aus Neurath wurde mit schweren Verletzungen in ein Kölner Krankenhaus eingeliefert. Wie die Ermittlungen ergaben, sind die beiden Fahrer nicht gegen einen Baum, sondern auf einen unbeleuchteten Anhänger aufgefahren.

Zündholzaktion des VöK
Grevenbroich. Der Kreisverband der Kriegsbe-schädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozial-rentner Grevenbroich wird in Kürze im Land-kreis eine sogenannte Zündholzakktion zugun-sten seiner sozialen Einrichtungen durchführen. Näheres bringt die NGZ in den nächsten Tagen.

Neuer Schiedsmann für Gurstorf
Gurstorf. Der Gemeinderat Gurstorf wählte Hauptlehrer I. R. Bremer mit elf gegen fünf Stimmen zum Schiedsmann. Stellvertreter der Schiedsmann wurde Hauptlehrer Prof.

Polizeistunde neu festgesetzt
Gurstorf. Die Polizeistunde wurde für die Gemeinde Gurstorf auf 1 Uhr festgesetzt. Bei Veranstaltungen können Anträge auf Ver-längerung der Polizeistunde gestellt werden.

Herbstwetter glättet die Straßen
Rommerskirchen. Ein Personenwagen, der auf der Bundesstraße 59 einem Lastzug aus-weichen wollte, fuhr infolge der Straßen-glätte zwischen Rommerskirchen und Stom-meln gegen einen Baum. Der Wagen erlitt erheblichen Schaden. Personen wurden nicht verletzt.

9500 DM für Trümmerbesen

Rommerskirchen. Zur Trümmerbeseitigung hat die Gemeinde Rommerskirchen einen Zu-schuß von 9500 DM erhalten. Mit dieser Summe soll sparsam gehaushaltet werden.

Neuer Hauptlehrer in Gohr

Gohr. Die Hauptlehrerstelle in Gohr ist seit einigen Monaten verwaist. Die Gemeindever-tretung hat sich mit dem Vorschlag, diese Stelle mit Lehrer J. Jansen aus Nienvenhim neu zu besetzen, einverstanden erklärt. Die Zustimmung der Regierungsstellen steht noch aus.

Freude für Betriebsangehörige

Nienvenhim. Der Inhaber der Firma Nieven-heimer Steinzeugwerke, Heinrich Nagel-schmitt, feierte gestern in aller Stille seinen 81. Geburtstag. Von einer öffentlichen Feier wurde wegen des hohen Alters des Seniorchefs abgesehen. Statt dessen wurde jedem Betriebs-angehörigen ein Geldgeschenk überreicht. Zahl-reiche Glückwünsche waren dem Geburtstags-kind von allen Seiten zugegangen.

Der Marktbericht

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Erzeuger-großmarktes vom 3. November wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Aepfel 8-34, Feld-salat 8-12, Spinat 9-10,8, Weißkohl 1,4-2, Rotkohl 3-3,5, Wirsing 2,4-3,1, Rosenkohl A-B 34-36,5, Grünkohl 3-3,2, Möhren 4,5-5,9, Schwarzwurzeln 26,5-27,5, Zwiebeln gelb 7-8,2, Rote Beete 4-5, Blau-munkohl AI 44-48, Kohlrabi blau 3-4,5, Sellerie 8-27, Porree 3,8-5,3, je 100 Bund Petersilie 7-8,1, Tendenz: Nachfrage gut, Anfuhr gut.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Aepfel 17-50, Birnen 20-60, Walnüsse 98, Weiß-kohl 7, Rotkohl 7, Wirsing 8, Rosenkohl (holl.) 55, Möhren 10, Schwarzwurzel 48, Zwiebeln gelb 12, Rote Beete 12, je Stück Kopfsalat (Treibhaus) 30, Endivien 25, Blumenkohl 65-85, Kohlrabi 10, Sellerie 30, Porree 7, je Bund Petersilie 5.

